

Die Landwirtschaftliche Individualität... und die Bienen

Aufruf zur Unterstützung des Projekts „Bienen auf jeden Demeter-Hof“

Während der gemeinsamen Arbeit am Landwirtschaftlichen Kurs Pfingsten 2021, eine Veranstaltung von Demeter NRW (siehe Bericht) kam bei mir die Frage auf: „Warum haben die Bienen in diesem Vortragszyklus keinen Raum, warum erwähnt Steiner sie kein einziges Mal?“

Und hat dieser Umstand vielleicht damit zu tun, dass wir heute auf den Höfen eher selten Bienen antreffen?

Meine Vermutung dazu ist, dass zu der Zeit (1924) es durchaus noch selbstverständlich war, dass auf jedem, oder zumindest den meisten Höfen die Bienen einfach zum Hoforganismus dazu gehörten, sodass Steiner es hier gar nicht für notwendig hielt sie explizit zu erwähnen.

An anderer Stelle sagte er, dass die Landwirte selber auch etwas von Insekten- und Vogelzucht verstehen sollten, da diese ja das Astralische an die Pflanzen heranbringen... Ein halbes Jahr zuvor hielt Steiner am Goetheanum den Vortragszyklus „Vom Wesen der Bienen“ vor den Arbeitern. Vielleicht, so mutmaßte meine Imkerkollege Michael Weiler, setzt er voraus, dass die Teilnehmer des LWK diese Vorträge schon gelesen hatten und von der Bedeutung der Bienen für die Pflanzen und somit für den ganzen landwirtschaftlichen Organismus, wussten.



Ich möchte hier noch einmal Rudolf Steiner zitieren, der zu Beginn seiner Arbeitervorträge sagt: „Für die Bienenzucht muss eigentlich jeder Mensch das allergrößte Interesse haben, weil von der Bienenzucht wirklich mehr als man denkt, im menschlichen Leben abhängt.“ (R. Steiner, Vom Wesen der Bienen, 1923).

Welche Bedeutung hat denn die Biene für die Pflanze, den Menschen und die Landwirtschaft?

Meine Frage teilte ich Michael Weiler, Demeter Imkerberatung, mit und er bestätigte meine Vermutungen, dass Steiner wahrscheinlich die Bienenzucht auf allen Höfen voraussetzte

Ich orientiere mich in den weiteren Ausführungen an dem gleichnamigen Artikel von Michael Weiler und zitiere: „BIENEN SCHAFFEN MEHR ALS HONIG ... Sie beleben, sie befeuern und beseelen, sie begeistern! ...

Die das Leben impulsierende Bedeutung dieser Insekten führt Rudolf Steiner in den Arbeitervorträgen über die Bienen bemerkenswert aus:

„Während das Bienlein da drauf sitzt und saugt, da ist es der Blume so wohl, dass sie nach der Stelle, wo die Biene saugt, einen Saft hinfließen lässt. Das ist sehr interessant, meine Herren! Wenn die Biene da saugt, lässt die Blume diesen Saft da hinfließen. Und da fließt in diesem Saft, während die Biene der Blume etwas wegnimmt, durch die Biene der Blume hinzu von der Biene Gift.

... Das ist notwendig. Denn geschähe das nicht, gäbe es nicht diese Bienen, Wespen und Ameisen, die fortwährend über diese Blumenwelt kommen und sie anfressen, so flössen nicht die nötige Ameisensäure und die nötigen Gifte zu diesen Blumen, und die Blumen müssten nach einiger Zeit aussterben.“ (R. Steiner: Vom Wesen der Bienen, 1923)

Und weiter:

„...Die Gifte sind Geistsammler.

Daher sind Gifte auch Heilmittel. Und im Grunde genommen werden die Blumen fortwährend immer kränker und kränker, und diese Bienlein und Wespen und Ameisen sind fortwährend kleine Ärzte, die den Blumen die Ameisensäure zubringen, die sie brauchen, und die wiederum die Krankheit ausheilt, so dass man alles wieder heilen kann. Sie sehen: Diese Bienen, Wespen und Ameisen sind nicht bloß Räuber, sondern bringen zu gleicher Zeit dasjenige, was den Blumen die Möglichkeit gibt, zu leben.“ (Rudolf Steiner, Vom Wesen der Bienen, 1923)

Und ich möchte den Ausführungen ein weiteres Bild hinzufügen, dass unser Imkerkollege Johannes Wirz, Vorstand bei Mellifera e.V., in seinen Vorträgen immer vor die Zuhörer stellt: wenn wir uns vorstellen, dass jeder Bienenflug, wenn wir aus der Vogelperspektive auf den Bienenstock schauen, eine feine goldene Spur von Bienenstock zur Blüte legt, so haben wir am Ende des Tages ein goldenes Gewebe über der Landschaft zu der unserer Landwirtschaft ja gehört. Dieses goldene Gewebe geht von jedem Bienenstock aus. So beseelt und verlebendigt die Biene die Landschaft durch ihr Wirken...



Der Honig ist ein wertvolles und wohltuendes Geschenk, eine Zugabe, die eher medizinisch einzusetzen als Nahrungsmittel zu nutzen ist, so kostbar ist diese Gabe der Bienen.

Die Wirkung der Bienen für die Landschaft, die Pflanzen, denn wir nähren uns von den Pflanzen, die durch die Bienen bestäubt und befeuert wurden, und uns Menschen, ist ein durchaus gleichwertiger Aspekt.

Früher wussten die Landwirte um die besondere Bedeutung der Bienen im Hoforganismus.

Heute wollen wir mit dem Projekt BIENEN AUF ALLE DEMETER HÖFE dieses Wissen wieder neu beleben und die Menschen, die wieder die Bienen auf ihre Höfe holen wollen, in diesem Vorhaben gerne unterstützen!!

Sprecht uns bitte an, bei den Gruppentreffen, auf Präparate- und Anerkennungstreffen, wir helfen gerne bei der Suche nach geeigneten Standorten oder Menschen die die Aufgabe der Betreuung der Bienenvölker gerne übernehmen oder eigene Völker bei euch aufstellen wollen, denn auch Bienenhalter profitieren davon wenn ihre Stöcke auf biologisch dynamisch bewirtschafteten Flächen stehen.

Wir bieten auch Vorträge und/oder Kurse zur wesensgemäßen Bienenhaltung, so dass alle Menschen der Hofgemeinschaft vom Leben der Bienen erfahren können und möchten mit der Hilfe möglichst vieler beteiligten Menschen den Impuls BIENEN AUF ALLE DEMETER HÖFE wieder aufgreifen und neu beleben.

Kein Lebendiges ist eins, immer ist's ein Vieles.

J. W. v. Goethe

In diesem Sinne wünsche ich euch Kraft, Mut und Zuversicht für die anstehenden Aufgaben, Zeit für Besinnung und zwischenmenschliche Begegnung und freue mich über jedwede Rückmeldung von Menschen, die ihren Hoforganismus durch das Sonnenwesen BIEN bereichern möchten!

Barbara Leineweber - Demeter Imkerin, Imkerberatung Demeter NRW

Mail : barbara.leineweber@demeter-nrw.de, Mobil : 01721584879

Marcel Waldhausen - Referent Mitgliederbetreuung Schwerpunkt Erzeugung

Mail : marcel.waldhausen@demeter-nrw.de, Mobil : 016092863879